

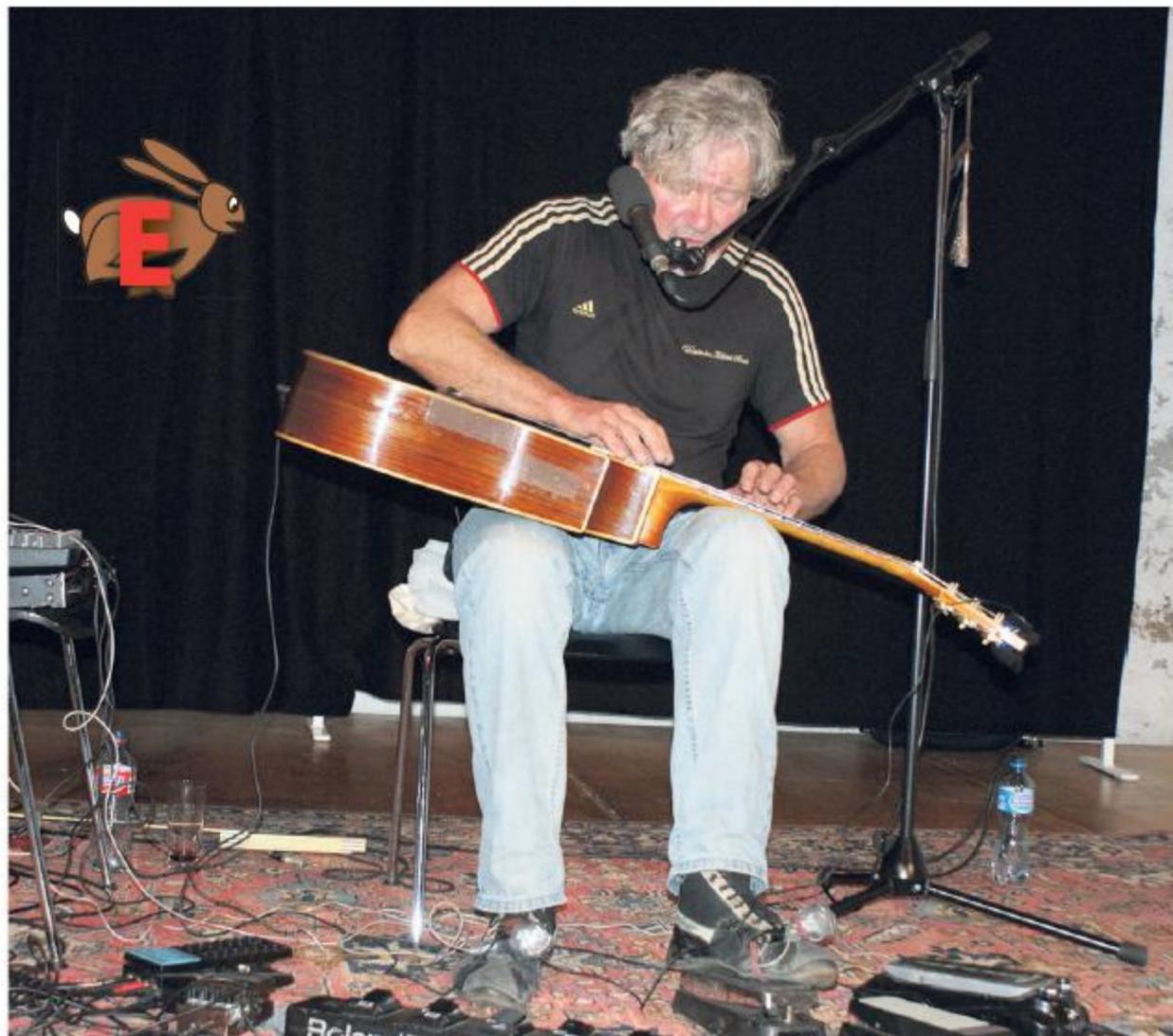
Ein Konzerterlebnis voller Emotionen

Songs und Improvisationen auf der Akustikgitarre im Kornhauskeller

Der deutsche Gitarren-Virtuose, Dieter Bornschlegel, versetzte das Publikum am Samstagabend mit seinen rauschenden Klängen und den eigenwilligen Songs beinahe in Trance.

Annemarie Schläpfer

FRICK. «Bornzero», wie sich der deutsche Gitarrist, Dieter Bornschlegel, mit dem Künstlernamen nennt, sprang völlig entspannt vom untersten Treppenabsatz im Kornhauskeller auf die Bühne und verkündete, noch bevor er sich setzte: «Ich habe euch etwas mitgebracht und das ist nicht so gut! – Eine Erkältung!» Und während er sich inmitten all der elektronischen Gerätschaften und Kabel mit seiner Gitarre bereit machte, stiess er das Weinglas um, das zu seiner Rechten auf dem Boden stand. «Oha, das habe ich nicht gewollt! Das tut mir aber leid!» verkündete er, als der rote Saft langsam im Teppich versickerte. Die Frage ans Publikum: «Womit soll ich beginnen?» nahm seinem Auftritt den allerletzten Ernst. «Am besten in der Mitte», antwortete er sich selber und nahm einen Klappmeter, «Zollstock», wie der Deutsche sagt, mass damit das Griffbrett



Dieter «Bornzero» Bornschlegel an seiner Akustikgitarre.

Foto: Annemarie Schläpfer

und suchte die «Mitte». «Also, hier beginne ich», teilte er mit und begann auf dem waagrecht auf seinen Knien liegenden Instrument wie auf einem Klavier in immer schneller werdendem Tempo zu spielen und ins Mikrofon zu singen.

Eigenwillige Lieder, rasende Klänge

«Du bist das Leben, du bist das Licht, wo geht die Reise hin?» Oder: «Es reicht doch völlig aus, zufrieden zu sein mit sich und der Welt.» Bornschlegels Texte waren besinnlich,

machten nachdenklich, bildeten einen Kontrast zu seinen wilden, aufreizenden Klängen, die, verstärkt durch die grossen Lautsprecher und durch die Fussarbeit auf den elektronischen Geräten, den Raum erfüllten und an den Wänden widerhallten. Seine Finger hüpfen in unglaublichem Tempo über die Saiten. Der Körper der Gitarre wurde als Trommel gebraucht, der Takt zu den Liedern mit unglaublicher Geschicklichkeit mit Handballen und Fingern aufs Holz geklopft.

Bei einem der Stücke legte der Künstler ein dünnes Tuch über die Saiten, um das Klingen zu verhindern, und trommelte einen Rhythmus auf seine Gitarre, die nun an eine afrikanische Trommel erinnerte. Wenn er sang, schloss er die Augen, sang wie in Trance, und seine immer schneller werdenden Saitenklänge und Trommelfolgen versetzten auch das lautlos zuhörende Publikum in Trance, aus der es mit begeistertem Applaus erwachte, sobald Bornschlegel mit Handauflegen die Saiten verstummen liess. Im letzten Musikstück strichen seine Finger so energisch und wild über die Saiten, dass man sich unwillkürlich fragte, ob er im nächsten Konzert wohl mit wunden Fingern spielen müsse.